

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis: ... 10 \$000 ...

Der Kompass.

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Telephon-Anschluss: Nr. 188.

Agenten des 'Kompass': ...

Agenten des 'Kompass': ...

Eine bedauernde Verhezung

Deutschlands und Brasiliens wird in letzter Zeit von einem großen Teile der französischen Zeitungen betrie-

vallerie bei allen internationalen Wettrennen in Turin, Rom, San Sebastian, Madrid, Brüssel, London ge-

Indem das Blatt dies sagt, macht es sich die ange- die Befürchtung als Wunsch zu eigen. Und alles nur,

derselben Meinung sind. Man lasse den Jesuiten und den übrigen Ordensleuten die Freiheit, die der Anti-

Feuilleton.

Die wilde Rose von Rapland.

Langsam, ganz langsam reiten die beiden dahin. Wie ein Hundchen folgt Rosas kleines Pferd in et-

„Woher kommen Sie?“ „Aus London.“ „London ist die Hauptstadt von England, Paris die Hauptstadt von Frankreich, Berlin die Hauptstadt von Deutschland!“

Er möchte ihr noch so manches sagen, möchte ihr erzählen, daß er sich auf einer Erholungsreise nach Schw-

rentung. Hab's ihm zurechtgedreht. Da's getragen war ein Mann. Nicht mit den Wimpern gequält, trotz seines

und dieser Anden, welche im Namen Gottes mit religiösem Opferwillen geleitet wurde im Hinblick auf den Himmel als einzigen Lohn! ...

Die Patres, mehr meine Freunde als meine Professoren, werden stets als ein Muster eines heiligen Lebens, der Wachsamkeit, der Biederkeit, der Anständigkeit und der Lebenswürdigkeit gegen ihre Jünger in meinem Andenken bleiben. Ihre Namen sollen bei mir immer zu jenem geliebten Familienkreise zählen, dem man zwar nicht Fleisch und Blut verbant, dafür aber wissenschaftliche Bildung, guten Geschmack, stillliches Leben und edle Gefühle. Ihr Eifer war so brennend, daß er unmöglich von anderem als von einem übernatürlichen, göttlichen Bewusstsein entzündet sein konnte. Ihr Glaube war aufrecht, ihr Leben rein, hingepflegt, ihren Augenbild bis an ihr Ende für Gott und ihre Pflicht. ...

Der Gottesleugner D'Alembert, ein Landsmann Lamartines, schreibt in einem seiner Werke: „Man muß gerecht sein, keine religiöse Genossenschaft ohne Ausnahme kann sich einer solchen Menge berühmter, in allen Wissenschaften und den schönen Künsten ausgezeichneter Männer rühmen. Die Jesuiten haben sich mit Erfolg in allem versucht: in Verehrung, Gelehrtheit, Altertumskunde, Schöpfung, Literatur; es gibt fast keine Klasse von Schriftstellern, in der sie nicht Männer erster Größe aufzuweisen hätten.“

Ein anderer französischer Freigeist, Voltaire, äußert sich u. a. also: „Aber habe ich in den letzten Jahren, die ich im Hause der Jesuiten lebte, bei ihnen gelebt? Das tätige, frugale und geregelte Leben; alle ihre Stunden waren geteilt zwischen den Sorgen, die sie auf uns wandten, und den Übungen ihres strengen Berufes. Ich berufe mich auf tausende von Männern, die da so wie ich erzogen wurden.“

Der Franzose Vally-Tolendat sagte in einem 1806 erschienenen Buche, daß durch die Aufhebung der Jesuiten insbesondere der öffentlichen Erziehung eine Wunde geschlagen worden ist, welche zu heilen ein ganzes Jahrhundert nicht imstande sein wird. Durch Vernichtung jener religiösen Gemeinschaften, in welchen die Schüler eines Ignatius und eines Xavierus den wilden Böbel der Vorläufer St. Antonie durch fromme Belehrung zu Menschen zu bilden wußten, wurden endlich die bekannnten blutdürstigen Klubs möglich, welche Frankreichs Hauptstadt in eine Mördergrube verandelten.“

Der Astronom Lalande sagte mit Bezug auf die Aufhebung des Ordens: „Die Menschheit hat diesen eiden und erstaunlichen Verein von 20 000 Männern, was unablässig und ungenügend damit beschäftigt waren, zu lehren und zu predigen, für immer verloren. Zurückgezogenheit, Genügsamkeit und Entlassung machte die Gesellschaft zum bewundernswürdigsten Vereine von Wissenschaft und Tugend.“

Der Franzose Chateaubriand sagte: „Das gelebte Europa hat in den Jesuiten einen unerleichen Verlust erlitten: seit ihrem Sturze hat es mit der Erziehung nie mehr recht vorwärts gehen wollen. Sie waren der Jugend besonders angenehm; ihre gelehrte Art und Weise benahm ihnen Unterrichts jene pedantische Ton, der die Jugend zurückstößt.“

Der englische Philosoph Bacon sagt über die Jesuiten: „Eine neue Gesellschaft hat die Reform in die Schulen gebracht, warum sind solche Männer nicht bei allen Nationen?“

Der protestantische englische Geschichtschreiber Dallas schreibt zu dem Erziehungswesen der Jesuiten: „Wenn das Erziehungswesen und Unterrichts-System der Jesuiten weniger ausgezeichnet gewesen wäre, so hätte es Liden und Mängel gehabt, und gewiß würden Mönche und Prioren den Orden schwerlich zum Gegenstand ihres Lobes gemacht haben. Es ist auch bekannt, daß die diesem Erziehungswesen zu Grunde liegenden Prinzipien in den vorzüglichsten Seminarien, selbst wenn sie nicht unter der Leitung der Jesuiten standen, allgemein befolgt wurden, daher man den Jesuitenorden als die Quelle der Frömmigkeit und Gelehrsamkeit betrachtete, welche seit dem Konzil von Trient bis auf die französische Revolution die katholische Kirche schmückten: eine Kirche, deren Zerkürung und Verwüstung das einzige Ziel aller Neuerer, aller Revolutionäre und aufgeregten Geister eines aus allgemeinen Umsturz stehenden Zeitalters war. Die Erfahrungen von zwei Jahrhunderten haben das Erziehungswesen der Jesuiten mit einem unaussprechlichen Stempel gezeichnet: aber eben deshalb war es auch der Gegenstand, gegen welchen alle Christen und alle heftigsten Anarchoisten stürzten. Und wenn die Jesuiten als die ersten Opfer dieser Verfolgungswut fielen, so geschah es allein deswegen, weil sie über ganz Europa verbreiteten Schul- und Lehranstalten des Ordens die blühendsten Pflanzstätten des Christentums waren.“

Der Protestant Huo Grotius schrieb: „Die Jesuiten haben ein großes Ansehen in der Welt, wegen der Heiligkeit ihres Lebens und weil sie die Tugend in den höchsten Wissenschaften mit Erfolg unterrichten. Die Gesellschaft hat in den hundert Jahren, seitdem sie besteht (Grotius starb 1645), in allen Zweigen der Wissenschaften durch Reichtum des Lebens mehr ausgezeichnete Männer hervorgebracht, als irgend eine andere Genossenschaft.“

König Friedrich II. von Preußen, der alle Freigedankten, welche nach seiner Fagon folg werden ließ, erklärte, er könne seinen katholischen Unterthanen keine besseren Lehrer geben als die Jesuiten.

Vielen unverdächtigen Zeugnissen für die Tüchtigkeit der Jesuiten als Lehrer und Erzieher ließen sich noch andere Ausprüche hervorragender Männer aus neuer und neuerer Zeit hinzuzufügen. Obige Zeugnisse aus älterer Zeit genügen jedoch vollständig.

Unverdächtige Zeugen, Männer, die der Mehrzahl nach religiös-gutgesinnt waren oder der Kirche doch höchst gleichgültig-gegenüberstanden, und es, die das erfolgreichste Werk der Ordensleute in der Schule bezeugen. Welch ein großer, Centralpunkt zu dem unwürdigen Treiben so marcker aufgeregten Geister unserer Tage, die unter anderem die Verherrlichung der Jesuiten durch den Alexius als „einen-glaten Rückschritt ins Mittelalter“ zu bezeichnen belieten, v. m. l. i. e. r. a. t. i. s. t. i. c. h. i. e. r. d. i. e. Lüge

aufführen, man habe auch im Mittelalter in den Klosterschulen nichts geleistet. Können sich unsere sogenannten Aufgeklärten vor solcher Leugnung der Wissenschaft aus dem Mittelalter, wie eines Alexander von Hales, Thomas Bonaventura, Duns Scotus, Albertus Magnus usw. rühmen, deren Wissen und Leistungen auch heutzutage noch von allen wahrhaft Gelehrten bewundert und lobend anerkannt werden! Diesen Körperphären der Wissenschaft gegenüber sind unsere heutigen sogenannten aufgeklärten Gelehrten wahre Sommergelehrten.

Man hat es sich in gewissen Kreisen zur Gewohnheit gemacht, die Tüchtigkeit der Ordensleute im Erziehungswesen und Unterrichtsweisen verächtlich oder auch offen als das Konplusultra der Minderwertigkeit zu bezeichnen, und diese Ansicht hat leider auch schon in den breiteren Volksschichten Platz gegriffen. Man darf sich jedoch hierbei nicht wundern. Leute, die jahtaus, jahtaus ihre Geistesnahrung aus religions- oder doch kirchenfeindlichen Büchern und Zeitungen holen, können keine anderen Ideen über die Jesuiten und sonstige Ordensleute im Kopfe haben als die Zerrbilder, die ihnen die Autoren jener Bücher und Organe vorzeichnen, und können daher auch, wenn sie gelegentlich auf das Wirken der Ordensleute zu sprechen kommen, selber nichts als Karikaturen von ihnen entwerfen.

Das für eine Vorstellung müssen sich zum Beispiel die Leser eines Blattes von der Legitimität der Ordensleute machen, wenn ihnen da erzählt wird, die Schüler würden in den Ordensschulen täglich zu hören bekommen, wie ein hl. Augustin oder hl. Stanislaus gefaselt, sich gezeigelt, Wutze gelan und so in wenigen Jahren seine Gesundheit vollständig untergraben habe. Gerade als ob der Unterricht der Ordensleute darin bestände, ihren Schülern tagtäglich das Leben der Heiligen vorzutragen. Wir können schlecht glauben, daß ein gebildeter Mann so einen Unfuss bona fide niedergeschrieben hat, sondern sind vielmehr zu der Annahme geneigt, daß hier die Leser absichtlich irreführt werden sollen. Das ist häßlich. Man sei gerecht, gerecht nicht bloß in diesem und jenem Punkte, sondern in allem, gerecht auch in Beurteilung und Würdigung des Wertes der Ordensleute in der Schule, welche auf diesem Gebiete Großartiges geleistet haben und noch gegenwärtig leisten. Zeugen sind uns hierfür unverdächtige Männer, wie ein Nationalist Lamartine, ein Gottesleugner D'Alembert, ein Freigeist Voltaire, die Protestanten Dallas und Grotius usw., Zeugen sind uns die blühenden Lehranstalten der Jesuiten, wie wir sie z. B. auch in Südbrasilien antreffen. Die Ordensleute brauchen den Kampf um die Hegemonie im Unterrichts- und Erziehungswesen nicht zu fürchten. Wenn man gegen sie kämpfen will, dann kämpfe man, aber — mit ehrlichen Waffen.

Blendend weiße Zähne — Dentiphainos.



Inland.

Staat Panama.

**Curitiba.** Herr Antonio Leopoldo dos Santos ist aus der Firma, welcher die hiesige „A Republica“ gehört, ausgeschieden. Für alle Verfassungsveränderungen ist bis zur Reorganisation des Redaktionsbüros die Leitung des „Parloio R. Baranense“ verantwortl.

Seute wird der regelmäßige Zugverkehr von Mirão da Victoria bis zum Uruguayflus eröffnet. Wir verweisen unsere Leser auf den Fahrplan im Anzeigenteil.

Die São Paulo—Rio Grandebahn, welche bisher mit Defizit arbeitete, hat in dem letzten Halbjahre bereits einen kleinen Ueberschuss aufzuweisen, der sich von Semester zu Semester größer sein wird.

Der Soldat Sabino Ferreira Cabral, welcher am 10. Juli bei einer Schlägerei den Soldaten Sebastião Guaraupava ermordete, wurde von einem Kriegesgericht zu 10 Jahren Gefängnis mit Zwangsarbeit verurteilt.

Für den Transport des Viehes, welches aus dem Innern des Staates nach der im nächsten Monat hier stattfindenden Ausstellung geschickt wird, hatte man beim Ackerbauminister um Beförderung auf Staatsstellen nachgeholt. Dr. Rodolfo Miranda konnte jedoch dem Gesuche nicht willfahren, weil in der Klasse des Ministeriums Ebbe ist. Eine Unterstützung will er aber doch geben.

**Brautkränze! Brautschleier!**  
Brautkleiderstoffe. Fächer. Handschuhe.  
Spezialitäten des  
LOUVRE CURITYBANO.

**Deutsche Gefahr.** Die in Paris erscheinende „Action Française“ mahnt, wie wir in der paulitaner „Germania“ lesen, zur Abwehr der deutschen Gefahr für Südamerika an die Wand. Den Anlaß dazu gibt dem französischen Blatt die Besprechung des in Berlin abgehaltenen Kolonialkongresses. Deutschland habe vor 30 Jahren keinen Zoll Bodens außerhalb seiner eigenen Grenzen besessen, jetzt habe es ein Kaiserreich in Afrika und Asien und veruche auch in Südamerika seinen Fuß zu fassen. Wie es scheint, hat ein deutscher Schwärmer wieder Wasser auf die Mühle der unzahligen Wähler der südamertikanischen Unabhängigkeit stützen lassen, denn die „Action“ beruft sich auf einen Vortrag des in Südbrasilien bekannten Pastores Debellin, der über die Notwendigkeit, dem überseeischen Deutschland eine größere Aufmerksamkeit zuwenden, gesprochen und die Behauptung aufgestellt habe, daß in Brasilien, wo 500 000 Deutsche wohnen und die deutsche Sprache die zweitverbreitetste sei, Deutschland eine große Zukunft bläue. Wenn doch diese „Brasilienkenner“, die ihr Jahrlich auf den Kolonien aufgehen haben, es unterlassen wollten, mit ihrer angeblichen Kenntnis des Landes und der Verhältnisse zu renommieren! Dann würden die berufsmäßigen Verdächtigen Deutschlands nicht immer einen neuen Anlaß haben, Warnsignale zu blasen.

**Spazierstöcke! Schirme!**  
Handschuhe! Taschen! Gürtel!  
Praktische und elegante Genue.  
LOUVRE CURITYBANO.

**Cholerafahr.** Es schwirren Gerüchte, daß auch schon in Santos und in São Paulo Cholerafälle vorgekommen seien. Amlich ist jedoch nichts bestätigt worden. Hoffentlich beruht alles auf Erfindung einer ängstlichen Phantasie. Unmöglich ist es aber nicht, daß die gefährliche Krankheit, welche in Italien und Rußland noch immer nicht im Erbischen begriffen ist, auch nach Brasilien eingeschleppt wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es sich bei den Ertranungen an Bord des „Maguaya“, von denen wir früher berichteten, wirk-

lich und die asiatische Cholera handelte. Dieser Dampfer hatte aber in Recife schon Waren geladigt und wahrscheinlich auch Passagiere ausgeschifft, bevor die Ertranungen bekannt und das Schiff nach Ilha Grande zur Quarantäne beordert wurde. Außerdem liegt es mit dem Gesundheitsamt in vielen Fällen nach Ansicht besonders; nur Rio und Santos sind nach Ein- schleppung zu verhindern.

**Hemden, Kragen, Manschetten,**  
Cravatten, Unterzeuge, Hüte!  
Neueste Façons.  
LOUVRE CURITYBANO.

**Ankunft des erwählten Präsidenten in Rio.**  
Marshall Hermes da Fonseca, erwählter Bundespräsident, ist am 25. ds. von seiner Europareise zurückgekehrt. Mehrere Kriegsschiffe waren der „São Paulo“, mit der der erwählte Präsident kam, entgegengefahren. Bei dem herrlichen Wetter lief die Flotte um 11 Uhr im Hafen ein, von den Festungen und den übrigen Kriegsschiffen mit Salutsschüssen begrüßt. Die Auszeichnung erfolgte durch die Gallone „D. João VI.“ in unzählige Vollmassen hatten sich am Hafen und in den Straßen, durch die Marshall Hermes bis zu seiner Wohnung hindurch fahren mußte, angestellt. Im Marinearsenal erfolgte die erste Begrüßung durch den Präsidenten der Bundeshauptstadt, Serjebello Correia. Die Straßen waren maulerisch geschmückt und auf mehreren Bühnen spielten Militärmusik. Die Orchester nahmen gar kein Ende, sodas Marshall Hermes den ganzen Weg vom Hafen bis zu seiner Wohnung im Galawagen stehend und nach beiden Seiten hin dankend und die Begrüßungen erwidert zurücklegte. Beim Regierungspalast hielt der Zug, der erwählte Präsident (Heg aus, um dem Dr. Nilo Pecanha zu begrüßen. Jedoch dauerte diese Begrüßung, welche mit pramatischen Pomp umgeben war, nur einige Minuten. In seiner Wohnung angekommen, empfing Marshall Hermes noch viele Kommitionen, welche ihn begrüßen wollten. Auch Dr. Nilo Pecanha erwiderte den Besuch. Abends war die Stadt festlich beleuchtet. Weitere Festlichkeiten, welche für den folgenden Tag in Aussicht genommen waren, mußten wegen des eintretenden Regenwetters unterbleiben.

**Gardinen, Portieren, Teppiche,**  
Gobelins, Möbelstoffe, Linoleum.  
Größtes Lager.  
LOUVRE CURITYBANO.

**Straßenpflasterung.** Der Stadtpräsident hat die Unternehmer der Straßenpflasterung mit 200 000 in Strafe genommen, weil die Arbeiten schon mehr als 30 Tage ruhen, was gegen eine der Klauseln des Kontraktes verstößt. Ob überhaupt aus der Straßenpflasterung etwas wird, wird alle Tage zweifelhafter. Die Unternehmer haben um Abänderung des Kontraktes nachgeholt. Unter anderem wollen sie eine Million vorausbezahlt haben. Man sollte meinen, daß Verjonen, welche sich um solche Unternehmungen, wie unsere Straßenpflasterung sie ist, bewerben, die nötigen Kapitalien haben oder doch leicht flüssig machen können, um den Verpflichtungen des Kontraktes, der für die Stadtverwaltung schon schwer genug ist und den Steuerzahlern ganz außerordentliche Lasten aufbürdet, nachkommen zu können. Offenlich wird aus der Sache nicht noch ein kleines Panama.

**Handarbeiten! Stickmaterialien!**  
Etamine, Filz, Häckelgarne!  
Completes Sortiment.  
LOUVRE CURITYBANO.

**Güter der „toten Hand.“** Das Benehmen der Kolonisten in Rio teilte dem Bundespräsidenten mit, daß es durch notariellen Akt auf seine Rechtsansprüche auf die Terrains der Ilha das Cobras und des Marinearsenals zu gunsten des Bundes verzichtet wolle. Schon vor Monaten hatte der Obere des Klosters in einem Privatbriebe an Dr. Nilo Pecanha die Verzichtleistung ausgesprochen. Das Entgegenkommen des Obere, der in letzter Zeit mehrfach in Befristlichkeiten mit dem Bundesfiskus geraten war, zeugt jedenfalls von gutem Willen und Patriotismus durch die Tat und nicht bloß durch hohe Phrasen. An und für sich würde man es den Benehmen nicht verargen können, wenn sie keine Ust hätten, Eigentumsrechte, deren Unbestimmtheit angezweifelt wird, ohne weiteres aufzugeben, sondern den durch das Gesetz vorgeschriebenen Rechtsweg betreten, wie es jeder andere in solchen Fällen auch tun würde. Daß die obersten Gerichtshöfe trotz der Hege antiklerikaler Blätter in solchen Fällen auch zu gunsten der Ordensleute entscheiden, wenn sie wirklich Recht haben, hat sich vor kurzem wieder gezeigt. In Santos hatten vor einigen Jahren die Aemtelier ein Terrain an der Hafenanlage verkauft. Vor kurzem wollte die Regierung von dieser Gesellschaft einen Teil des Terrains für den Bau eines öffentlichen Gebäudes erwerben. Einige Winkeladvokaten schrieben nun lange Artikel über die „Ungeheuerlichkeit“ des vor Jahren gemachten Verkaufes. Selbst der Finanzminister wurde dadurch flugs und stillerte den Kauf. Das Supremo Tribunal, welches in der Sache angerufen wurde, entschied die Sache zu gunsten der Aemtelier, und Finanzminister Sulhodes ließ den Kauf abstellen. Die „gelehrten“ Artikelreiber wollten gefunden haben, daß die Ordensleute wohl nach der Verfassung Eigentum erwerben können, nicht aber verkaufen können. Allerdings eine schöne Dotsin für unsere kleinen Combes und Clemenceaus, welche gar so gerne auch mal eine „Milliarde“ Dr. dengsgüter liquidieren möchten.

**Strümpfe! Taschentücher!**  
Handtücher, Badetücher, und Mäntel.  
Reichhaltiges Sortiment.  
LOUVRE CURITYBANO.

**Politik.** In der letzten Zeit beschäftigten sich die Tagesblätter, an erster Stelle diejenigen der Bundeshauptstadt, viel mit Vermutungen über die Minister, welche Marshall Hermes wählen wird. Selbstverständlich hat der erwählte Präsident schon bei manden Personen, die er wohl für fähig hält, ein Portefeuille zu verwalten, angefragt, ob sie wohl willens seien, bei seiner Regierung mitzuarbeiten. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß die betreffenden Herren auch wirklich schon gleich am 15. November Minister sein werden. Auch an einen nahen Verwandten, den Dr. Amarello de Vasconcellos, einen alten Monarchisten, hat Marshall Hermes sich gewandt und angefragt, ob er das Verkehrsministerium übernehmen wolle. Dr. Amarello antwortete in einem langen Briebe, daß er bereit sei, wenn so und so regiert werde. Fast alles, was dieser Brief enthält, verriet gesunde Ansichten, paßt aber vielen hochgestellten Politikern nicht in ihre Pläne,

weshalb denn auch gleich eine scharfe Preßkassette gegen die Ernennung des Dr. Amarello eingeschickt hat. Es gibt aber auch Blätter, welche Marshall Hermes raten, er solle sich durch die Politik nicht irre machen lassen und nur den Rathschlägen seines Freundes und Verwandten folgen. Der erwählte Präsident hat nun bald nach seiner Rückkehr erklärt, daß alle Vermutungen verfrüht seien, daß er selbst noch nicht wisse, mit welchen Gehülfen er sich umgeben werde, und daß er noch gar keine Elle habe, seine Minister auszuwählen. Der Staat São Paulo hat jetzt vollständig der Opposition gegen die Bundesregierung entlagt; im Senat wurde mit allen gegen eine Stimme eine Erklärung angenommen, welche den Marshall Hermes als rechtmäßigen Bundespräsidenten anerkennt.

**Tischzeuge und Servietten**  
Kaffee- und Tafelgedecke, Bettwäsche.  
Beste Qualitäten.  
LOUVRE CURITYBANO.

**Der Curitiba-Boat Club** stellte uns den Rekrut seiner am 6. ds. Wts. stattgefundenen Vorstandswahl mit. Der neue Vorstand, welcher den genannten Klub bis zum 12. Oktober 1911 zu leiten wird, setzt sich in folgender Weise zusammen: João Plana Sailer, Präsident (wiedergewählt); Generolo Borges, Vizepräsident; José Julio Franco, Sekretär (wiedergewählt); Waldemar Bauer, Kassierer; Frederico Olsenfeldt, Rapläan (wiedergewählt).

**Frauen- und Kinderschürzen**  
Unterröcke, Mädchenkleider, Knabenanzüge.  
Nur billige im  
LOUVRE CURITYBANO.

**Elektrisches Licht.** Einer Einladung des Herrn Vicente Schmid folgend, besichtigten wir heute die Installation einer elektrischen Anlage im Hause des Herrn Al. Goeden. Wir hatten wirklich nicht erwartet, eine Beleuchtung anzusehen, wie wir sie dort vorfanden. Sätten wir nicht von vorn herein gewußt, daß die Leitung nicht an die städtische Zentrale angeschlossen ist, so hätten wir entschieden gewußt, daß das Licht aus der verhältnismäßig kleinen Anlage des Hauses geltept wird.

Das Licht ist weiß, ruhig und steht in nichts hinter dem einer großen Anlage oder einer städtischen Zentrale zurück. Die Betriebskosten sind sehr gering, die Dauer ist unbegrenzt, und wie uns Herr Schmid, der Generaldirektor der Firma ist, berichtet, erfordert eine solche Lichtanlage fast keinerlei Wartung.

Es ist durch diese Erfindung einem fühlbaren Bedürfnisse abgeholfen worden; wir werden bald selbst bei dem entlegenen Fazenda die Bequemlichkeit des elektrischen Lichtes antreffen.

Ein großer Fortschritt ist das „Electro“ auch für den Betrieb von Kleinmotoren, von Zahnrädern, elektr. Planos, weil dadurch das lästige Laden der Akkumulatoren wegfällt. Herr Schmid hat bereits mehrere Anlagen in Auftrag, so daß man bald Gelegenheiten haben wird, Beleuchtungen dieser Art auch in großen Maßstäbe sehen zu können.

**Fertige Damenwäsche!**  
Hemdentuche, Stickereien, Spitzen.  
Beste Qualitäten.  
LOUVRE CURITYBANO.

**Selbstmord.** In Rio hat sich der Profitor der Brasilianischen Bank für Deutschland, Max Leonhardt, der auch gleichzeitig die Stelle des 1. Kassierers vertrat, erschossen. In einem hinterlassenen Briebe teilte Leonhardt dem Direktor der Bank mit, daß er Unterschlagungen begangen habe und deshalb sich das Leben nehme. Eine Unteruchung ergab, daß 10 Contos in der Kasse fehlten. Leonhardt war seit mehreren Jahren Beamter der Bank und genos wegen seiner Gewissenhaftigkeit das volle Vertrauen der Direktion.

**Indianer.** Von Palmas kommend sind hier 10 Coroadosindianer eingetroffen, darunter der Kapitän Antonio Creian, welcher sich beklagt, daß man keine Kosten getraut habe und seinen Lado bedrohe. Der Kapitän steht im außergewöhnlich hohen Alter von 127 Jahren und ist dabei noch außerordentlich rüstig.

**Geschenk-Artikel**  
für Taufen, Geburtstage, und Hochzeiten.  
LOUVRE CURITYBANO.

**Dem Büchertisch.** Wir erhielten „A Lavourea“, das monatlich einmal erscheinende Bulletin der nationalen Ackerbau-Gesellschaft. Die uns vorliegende Nummer enthält gediegene Artikel und ist gut illustriert mit gewöhnlich.

**Castro.** In der Nacht vom 17. zum 18. ds. Wts. stalteten Diebe den Geschäftshäusern der Herren Ewald Gaertner und Benedicto Alves Pereira, sowie dem Polizeikommissar hier selbst einen unerwarteten Besuch ab. Außer verschiedenen Werten fielen ihnen auch über 200\$ Bargeld in die Hände. Die Einbrecher verführten ihre Tat mit solchem Geschick, daß keiner der Bestohlenen erwahte. Die hiesige Bevölkerung befindet sich wegen dieser mit Raffiniertheit ausgeführten nächtlichen Einbrüche in begrifflicher Aufregung.

Das Beste für die Zähne — Dentiphainos.

Letzte Nachrichten.

**Deutschland.** Monarchenbegegnung. Wie man offiziös mitteilt, wird der neue russische Minister des Aeußern, Graf Salomow, der Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem russischen Zaren, die demächst im Bolschamer Kaiserpalaste stattfinden wird, bewohnen. Kaiser Wilhelm beabsichtigt, den Besuch des Zaren in Friedberg (Hessen), wo legerer sich einige Zeit aufhält, zu erwidern.

Robert Preis. Dem oberdeutschen Professor in Heidelberg, Dr. Albrecht Kossel, ist der diesjährige Nobelpreis der Medizin und Physiologie verliehen worden. (Der „Recherche“ in Curitiba machte aus dem mit dem Nobelpreis bedachten Professor einen Dr. Abel Schierstoll. Wir dachten unwillkürlich an den berühmten Abgeordneten Salles Ursula, den „Recherche“ einmahl schreibert hat.)

**Luftschiffahrt.** Das deutsche Militärluftschiff „Lafisool“ wurde auf einer Fahrt schwer beschädigt. — **Usseltungen.** Kaiser Wilhelm hat dem deutschen Gesandten in Brasilien, Herrn Dr. Gualtero Michalhes, den Titel Exzellenz verliehen. Zugleich erhielten den selben Titel die früheren Gesandten in Brasilien, Hr. v. Treutler und Hr. v. Reichow.

Die Interessen Deutschlands in Perlen werden bei einer einjährigen Intervention Englands in Perlen nicht geschädigt. Das auswärtige Amt hat aus London hierauf begünstigte Informationen erhalten.

Die Republik in Spanien. Das „Berl. Tageblatt“ veröffentlicht eine Unterredung, welche sein Korrespondent in Madrid mit dem Chef der spanischen Republikaner, Alexandre Ferroux, über die gegenwärtige Lage in Spanien und die Möglichkeit des baldigen Ausbruchs einer Revolution gehabt hat. Ferroux meint, die Revolution, welche die Errichtung der Republik anstrebt, könne jeden Augenblick losbrechen, nicht nur in Madrid, sondern auch zugleich in anderen Städten Spaniens. — Bei Herrn Ferroux ist natürlich der Wunsch im Geiste. Wie verlaute, wird der Kriegsminister einige Flugmaschinen verschiedener Typen fürs Heer anschaffen.

Das Kaiserpaar und die Prinzessin Wittgenstein sind am Montag nach Brüssel abgereist. Österreich-Ungarn. Fleisch in Fuhr. In Wien ist die erste Sendung frischen Fleisches aus Ungarn eingetroffen. Nach einer sorgfältigen Untersuchung erklärten die Sachverständigen das Fleisch für ungeschädlich. Das importierte Fleisch wird von den Ungarn sehr geschätzt. Im Büfett des Reichsrats wurde das Fleisch von den Abgeordneten probiert. — Leichenbegängnis. Am Montag wurden in Wien die sterblichen Überreste des österreichisch-ungarischen Botschafters in Paris, Grafen von Steventhaler-Mellich, zu Grabe getragen. An den Exequien beteiligten sich unter anderen der Kaiser Franz Josef, der Thronfolger Franz Ferdinand und die Vertreter der Präsidenten von Frankreich und des Deutschen Reiches.

Italien. Auszeichnung einer Odensfrau. Der Unterstaatssekretär des Innern, Theobaldo Galliano, überreichte zu Figline Valdarno in Gegenwart der Lokalbehörden der im Hospital Seristori tätigen Schwester Angelica die goldene Verdienstmedaille für die öffentliche Gesundheit.

Ein furchtbarer Zyklon hat verschiedene Ortschaften der Provinzen Neapel und Salerno verwüstet. Das Dorf Casale bei Salerno ist vollständig zerstört. In Catania sind die Straßen mit Toten und Verwundeten bedeckt. Man schätzt die Zahl der Opfer des Zyklons in den verschiedenen Regionen auf 500 Tote und 1000 Verwundete. Im ganzen Lande herrscht große Trauer wegen dieser Katastrophe. Ueberall werden Subskriptionen eröffnet.

Großbritannien. Der Gattenmörder Crippen ist zum Tode verurteilt worden. Crippen floh seit seiner Verurteilung nach Nordamerika und wurde mit Hilfe der drahtlosen Telegrafie verhaftet.

Frankreich. Wieder einer! In der Nähe von Douai ist der Unlatter Hauptmann Madot mit seinem Flugapparat gestürzt, so daß er sofort starb.

Die Anarchisten treiben seit einigen Tagen in verschiedenen Gegenden ihr Unwesen. Man fand in Straßen und auf Bahnbetten Dynamitpatronen und Säulenmaschinen. Die Gesellschaft der Industriellen und Kaufleute richtete eine Bittschrift an die Regierung, in der ersucht wird, die Straßen für die von Anarchisten verübten Gewalttätigkeiten zu verschärfen. Nach einem neueren Telegramme haben die Anarchisten ein Memoriale veröffentlicht, in welchem sie verschiedene Persönlichkeiten mit dem Tode bedrohen. Wie „Le Journal“ behauptet, hat eine anarchistische Gruppe beschlossen, den Präsidenten Fallières, die gegenwärtigen Minister, den Polizeichef von Paris, Lépine, und den Oberstaatsanwalt Monier zu ermorden.

Tumult in der Kammer. Am 25. Okt. wies in der Kammer einen großen Tumult infolge der Rede des Sozialistenführers Jaurès, welcher die Regierung, besonders den Minister der öffentlichen Arbeiten, wegen der Haltung beim letzten Streik der Bahnangestellten heftig angriff. Unter den Abgeordneten kam es zu einer Kauererei. Die Sitzung mußte zweimal unterbrochen und endlich aufgehoben werden. In politischen Kreisen glaubt man, das ganze Ministerium werde keine Entlassung nachsuchen.

Spanien. Revolution in Sicht. Ministerpräsident Canalejas erklärte, die Regierung sei gut vorbereitet, um einen etwaigen Aufstand sofort energisch niederzuschlagen.

Siem. Der König gestorben. Der König von Siem, Maha Tschulalongkorn, ist am 23. Oktober im Bangkok im Alter von 57 Jahren gestorben. Tschulalongkorn war seit dem 1. Oktober 1868, also 42 Jahre, König. Sein 29jähriger Sohn Maha Vajiravudh ist zum König proklamiert worden. Siem. Schiffbruch. Das tubantische Kanonenboot „Gespede“ hat nahe bei Colorados Schiffbruch erlitten. Fast alle Matrosen sind ertrunken. Uruguay. Eine Revolution scheint in der Republik im Anzuge zu sein. Die Regierung bereitet sich vor, eine etwaige Revolte zu unterdrücken.

**Die Vorgänge in Portugal.**

Auf den Vorschlag Englands haben alle europäischen Mächte, sowie die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Japan beschloffen, durch ihre Vertreter in Lissabon mit der provisorischen Regierung zu verhandeln wie mit einer Staatsregierung, mit der man gute Beziehungen zu unterhalten wünscht. Die Anerkennung der Republik wird nach demselben Vorschlage erfolgen, wenn die Mächte den Willen des Volkes bei den Wahlen zur konstituierenden Nationalversammlung erfahren haben. Die Mächte gehen so vor, weil in Portugal die Republik nicht von den legitimen Vertretern des Volkes proklamiert worden ist. Die provisorische Regierung verstärkt die Garnison von Lissabon durch Truppenabteilungen aus den Provinzen. Die Wahlen für die konstituierende Nationalversammlung sollen im Januar stattfinden. Die Botschaft beim Vatikan soll in eine einfache Gesandtschaft umgewandelt werden. Der Apolitische Nuntius, Mgr. Tonelli, ist, wie man aus Rom meldet, dort angekommen und hatte bereits eine Unterredung mit dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val. Fast alle Parteien in Portugal sollen sich für die Republik erklären haben.

Preis: 17<sup>50</sup>/; d. i. 1 Marl 0\$686; 1 Krone 0\$586; 1 Franc 0\$556; 1 Dollar 2\$882 1 Pfund Sterling 1\$989.

**Anzeigen.**  
**DONTIPHAINOS!**  
Mundwasser und Zahnpulver  
hergestellt in der  
Deutschen Apotheke. Schachtel 1\$500

**São Paulo—Rio Grande-Bahn.**

FAHR-PLAN der gemischten Züge Nr. 15 und 16, welche vom 29. Oktober 1910 an zwischen União da Victoria und dem Rio Uruguay verkehren.

Nr. 15. Dienstags, Donnerstags, Samstags.						Nr. 16. Montags, Mittwochs, Freitags.					
Kilometer	STATIONEN:	Ankunft	Abfahrt	Aufenthalt	Fahrtgeschwindigkeit	Kilometer	STATIONEN	Ankunft	Abfahrt	Aufenthalt	Fahrtgeschwindigkeit
263,865	União da Victoria		Morg. 6.00	M. 23		626,335	Rio Uruguay		5.35		31
274,876	Legrú	6.29	6.33	4	Wasser	606,285	Rio do Peixe	6.14	6.17	3	
292,160	Nova Galicia	7.23	7.28	5		576,085	Rio Capinzal	7.15	7.25	10	
315,738	São João	8.30	8.35	5		531,385	Herval	8.51	9.12	21	
342,206	Calmon	9.24	9.44	20	Wasser	490,903	Rio Bonito	10.30	10.35	5	
367,374	PresidentePenna	10.36	10.39	3	Wasser	457,636	Rio das Pedras	11.39	11.44	5	
392,024	Rio Caçador	11.25	11.35	10		426,809	Rio das Antas	12.44	12.49	5	
426,809	Rio das Antas	12.40	12.44	4		392,024	Rio Caçador	1.56	2.07	11	
457,636	Rio das Pedras	1.42	1.47	5		367,374	PresidentePenna	2.55	2.58	3	Wasser
490,903	Rio Bonito	2.49	2.54	5		342,206	Calmon	3.53	4.13	20	
531,385	Herval	4.10	4.30	20		315,738	São João	5.06	5.11	5	25
576,085	Rio Capinzal	5.54	6.05	11		292,160	Nova Galicia	6.08	6.13	5	
606,285	Rio do Peixe	7.01	7.04	3		274,876	Legrú	6.59	7.03	4	
626,335	Rio Uruguay	7.42				263,865	União da Victoria	7.29			

Kreuzt mit dem Zug Nr. 136 in A F, mit Nr. 142 in B N, mit Nr. 6 in C Z. Kreuzt mit dem Zug Nr. 5 in C Z, mit Nr. 141 in H L, mit Nr. 133 in C Y.

Robert Helling, Betriebschef.

**Ständiger Eingang letzter Neuheiten**  
— in —  
**Damenkleiderstoffen,**  
Besätzen, Knöpfen, Spitzen, Bändern etc.  
abgepassten Kleidern, Rücken und Blasen.  
**Hocheleganten seidenen Damenunterrocken.**  
**Herrenkleiderstoffen.**  
Hemden, Kragen, Manschetten, Hüten etc.  
Grossartige Auswahl von  
Phantasietoiletten, Nippsachen,  
sowie von  
**besten französischen Parfümerien**  
und modernen  
**Bijouterien.**

**O CHIC DE PARIS**  
PAULO HAUER & COMP. — RUA 15 DE NOVEMBRO 13 — Telefone 335

Unser unter Leitung sachverständiger Direktrizen best eingerichtetes  
**ATELIER**  
— für —  
Damen- und Kindergarderobe,  
sowie für  
**Wäsche- und Brautausstattungen**  
halten wir unsorser geschätzten Kundschaft bestens empfohlen.

Muster und Kostenschläge werden auf Wunsch prompt ausgeführt.

**Turner-Sektion**

des Handwerker-Unterstützungs-Vereins zu CURITYBA  
Da die Turner-Sektion in der Sitzung vom 20. Juli d. J. den einstimmigen Beschluss gefasst hat, eine Fahne anzuschaffen, aber noch nicht über die gesamte Summe zur Bestreitung der entstehenden Auslagen verfügt, so gestattet sie sich auf diesem Wege, an die verehrlichen Mitglieder des Handwerker-Unterstützungs-Vereins sowie Freunde und Gönner dieser Sektion mit der ergebenen Bitte um Spendung von kleinen Geschenken heranzutreten, welche alsdann bei Gelegenheit des am 20. November d. J. stattfindenden Festes zu Gunsten dieser Fahne verlost und verauktioniert werden sollen. Dieselben können an den bekannten Verkaufsstellen von Eintrittskarten abgegeben werden. Auf Wunsch der betreffenden Spender werden die Gaben auch vom Sprechwart abgeholt.  
**Der Vorstand.**

**AVIS.**  
**Theater Hauer.**

Sonntag, den 30. Oktober 1910,  
**Kinematographenvorstellung u. Konzert**  
Bei jeder Witterung.  
**Nur für Eingeladene.**  
Die letzten Einladungen behalten ihre Gültigkeit.  
Anfang Punkt 7 Uhr.  
Hochachtungsvoll  
**Ludwig Carl Egg.**

Zu verkaufen sind zwei ganz neue  
**Getreidemöhlen.**  
Zu besichtigen bei **Germano Egg,**  
Agua Verde.

**2 Männer für häusliche Arbeiten**  
finden im **Grande Hotel** zu Curityba sofort Anstellung. Kost und Wohnung im Hause. — Nur gut empfohlene, durchaus vertrauenswürdige Personen wollen sich melden.

**Elektrisches Licht „Electroin“.**

**Das Licht der Zukunft!**  
Ohne Maschine!  
Ohne Dynamo!  
Kein Aufladen von Akkumulatoren!  
Lampen in den üblichen Stärken von 4, 6, 10, 16, 25 und 32 Kerzen.  
Zum Betriebe von elektrischen Pianos, für zahnärztliche Zwecke, zum Betriebe von Nähmaschinen, Drehbänken, für galvanische Bäder, Röntgen-Apparate, Scheinwerfer u. s. w.  
Ohne jede Wartung!  
Kein Reinigen der Elemente!  
Vollständig gefahrlos!  
Garantiert betriebssicher!  
Billiger wie Petroleum!  
Anlagen von 50\$000—2.000\$000!  
Kostenanschlag gratis!  
Interessanten stehen folgende Musteranlagen jederzeit zur Besichtigung frei:  
**Vollständige Hausbeleuchtung**  
bei Herrn Alb. Goedert, Rua Barão do Sorro Azul 19, sowie bei Herrn Bortolo Parolin in Agua Verde, ferner eine  
**Zimmerbeleuchtung**  
bei Herrn Fr. Seegmüller.  
Herr Seegmüller erteilt jede Auskunft bereitwilligst und nimmt Aufträge entgegen.  
Alleiniger Vertreter:  
**Vicente Schmidt, Curityba.**

**Gesucht** wird ein braver, fleissiger Junge deutscher Eltern, welcher Lust hat, die **Konditorei** zu erlernen. Gute Behandlung zugesichert. Nähere Bedingungen durch  
**Rudolf Zimmermann**  
Itararé Est. S. Paulo.

**2 tüchtige Schlachter und Wurstmacher**  
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
**José Büchler, Ponta Grossa,**  
Metzgerei und Wurstfabrik mit Dampftrieb.

**Maschinenschlosser,**

Familienvater, sucht Stellung als Werkleiter oder auch als Maschinist in grösserem Betrieb. Derselbe ist Zeichner und vertraut mit elektrischem Licht- und Telephonanlagen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Man verlange Zigaretten „Musette“, eine vorzügliche Mischung. — Zu haben in allen besseren Konditoreien und Zigarrengeschäften.

**Gesucht** werden 1 Sattlergeselle sowie 2 Lehrlinge.  
660 Praça Tiradentes 28.

**Zahnärztliches Atelier**  
— von —  
**Jack Dromlewicz**  
Schmerzloses Zahnziehen  
Rua Conselheiro Barradas Nr. 103. 47

**Gesucht** werden 3 bis 4 tüchtige **Bauschlosser** zu sofortigem Eintritt bei **Frederico Seegmüller,** Maschinenfabrik, Largo 19 de Dezembro.

**Schriften für die Jugend,** Romane, Novellen, Bilderbücher etc. empfiehlt **Alfredo Hoffmann,** Rua do Riachuelo Nr. 56.

**Emilie Schlender**  
diplomierte Hebamme  
hat ihr Examen in Nordamerika gemacht und sich in Curitiba niedergelassen. Wohnung: Rua Sete de Setembro 82.

**Porto da União.**  
In Porto da União ist in günstiger Lage ein Grundstück, enthaltend 8 Bauplätze mit 2 guten Häusern, ein neues Bretterhaus und ein massiv aus Ziegelsteinen errichtetes Gebäude umzugshalber billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

**Für Castro.**  
In der Hauptstrasse von Castro, Rua Dr. Jorge Xavier Nr. 6, ist ein seit Jahren in Betrieb befindliches Seccos- e Molhados-Geschäft umzugshalber zu verkaufen. Reflektanten können dasselbe, ein grosses Eckhaus, auch mieten für nur 20\$000 pro Monat. Anzufragen in dem genannten Hause (Nr. 6).

**Erfrischung der Mundhöhle DONTIPHAINOS.**

Ein an der Rua Silva Jardim (Nr. 183) und Nunes Machado gelegenes **Bretterhaus** nebst Garten mit 100 Palmen Front und 300 Palmen Tiefe ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

**Billig zu verkaufen** ist ein **Bretterhaus** mit Veranda, zwei Fronten und schönem Obstgarten neben der ruthenischen Kirche. Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

**Rauchen Sie Zigaretten der Marke „Mimi“,** die Errungenschaft des XX. Jahrhunderts. Zu haben in allen Zigarrengeschäften und Konditoreien.

**Hotel Roth.**

Den Herren Reisenden sowie dem geschätzten Publikum überhaupt hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich am **Stadtplatz Prudentopolis** ein gut eingerichtetes **Hotel und Restaurant** eröffnet habe. — Durch **ladige Zimmer, saubere Betten, ein tadelloses Badezimmer, gute Küche, eine grosse Auswahl in- und ausländischer Getränke, sowie aufmerksame Bedienung** und **billige Preise** hoffe ich alle Ansprüche bestens erfüllen zu können und bitte daher um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**Michael Roth,**  
Prudentopolis.

**Teile** meiner Kundschaft am hiesigen Platze sowie auswärts und dem Publikum im allgemeinen mit, dass ich seit dem **1. Oktober** mein Geschäft wieder selbst übernommen habe und stets wie früher **gute und preiswerte Waren** führen werde.  
Curityba, den 1. Oktober 1910.  
Achtungsvoll  
**Jorge Bonn,**  
Wurst- und Fleischwarenfabrik mit Dampftrieb, Largo Zacharias Nr. 7.

**Zahnärztliches Kabinett**

von **Alfredo Puglielli,**  
Curityba — **Rua do Riachuelo 5.**  
PREISE:  
Gold-Plomben . . . . . 88—25\$000  
Porzellan-Plomben . . . . . 58—10\$000  
Platin-Plomben . . . . . 38—10\$000  
Granit-Plomben . . . . . 38—8\$000  
Stiftzähne . . . . . 158—20\$000  
Goldkronen . . . . . 208—30\$000  
Künstliche Gebisse pro Zahn . 58—8\$000  
Brückenarbeiten nach Uebereinkunft.  
Sämtliche Arbeiten werden nach modernstem System prompt ausgeführt  
Sprechstunden:  
Von 8 Uhr morgens — 5 Uhr nachmittags.

# SANTOS.

„Pension Schweizerhaus.“

Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.  
**August Wild,**  
41 Rua Senador Feijó 41.

Futterstoffe für Kleider.

Das Haus

## Dona Juanita

empfehlen einer besonderen Beachtung ein herrliches Sortiment soeben eingetroffener

### Knaben-Anzüge

und

### Mädchen-Kleider.

Bedarfsartikel für Näherinnen.

Zubehör für den Haarschnitt

Seide in allen Farben.

## Krieg den Ameisen!

Da die Ameisen bald schwärmen werden, so hat man jetzt den grössten Erfolg durch vorherige Zerstörung der Ameisennester, und wir lenken daher zur gegenwärtigen Frühjahrszeit die Aufmerksamkeit auf das

**Formicida Schomaker.**  
Formicida Schomaker, ein nationales Präparat von anerkanntem reellen Wert, wirkt ohne Anwendung von Maschinen oder Feuer direkt im Innern der Ameisennester durch Entwicklung tödlicher Gase von 60-tägiger Dauer.

Indem Formicida Schomaker gelegentlich eines Versuches vor dem Landwirtschaftsminister vier riesige Ameisennester von 820, 800, 745 und 600 Quadratmeter Ausdehnung — laut Attest, ausgestellt durch Dr. Dias Martins am 17. September 1910 — vollständig zerstört, hat es seine Wirksamkeit glänzend bewiesen.

In einer langen Reihe von Versuchen, welche durch die Ackerbausekretariate in den Staaten São Paulo, Minas, Bahia, Pernambuco, die Municipalitäten der ersten Städte von São Paulo, des Staates Rio und Maranhão, sowie die landwirtschaftliche Versuchestation von Curitiba angestellt wurden, hat Formicida Schomaker seine Unfehlbarkeit in Vertilgung der Ameisen glänzend bewiesen.

Auf der Brüsseler Veltausstellung erhielt Formicida Schomaker neben den „Groschen Preis“, Bestellungen sind zu richten an die einzigen Depositionen im Staate Paraná

Carlos Luhn & Irmãos,  
Curitiba — Ponta Grossa.

## Das Beste

für Säuglinge,  
für stillende Mütter,  
für Reconvalescenten,  
für Geschwächte,  
für die Entwicklung

### Phosphatine Falières

Deposito:  
Armazem Affonso Penna  
Frederico Keller  
CURITYBA — Largo do Mercado.

FALIERES

## Allerlei.

**Königreich Montenegro.** Die Straße von Cattaro zur montenegrinischen Vahöhe hinauf ist wellenartig, eine der großartigsten Landschaften Europas, nennt sie auch Bäder wegen ihrer Aussichten über die Ploche hin. Oben pflegt ungutefahren, wer nicht viel Zeit hat. Für mich begann das Großartige erst eine halbe Stunde weiter mit dem Bild von der zweiten Vahöhe ins Land der schwarzen Berge hinein. Eine Debe liegt vor uns, wie sie sich der Mitteleuropäer zu vorstellen kann, wenn er nicht die Wüste oder den einsamsten Karst kennt, nur am Koccon Flecken von Wald, nur tief unten in den Dolomitischen Felsen Raststättenhaus, sonst ein weites, leeres, graues Felsenmeer, das getoht hat und in Zaden erstarbt ist. Das ist Montenegro, wie sich's dem Ankommenden zeigt. Ein Landlang fährt man, ohne am ganzen Horizont ein Haus zu sehen. Sieht man eins, scheint es leins, scheint es ein Stall an Dürftigkeit. Die Menschen — wie wenige finde! — meistens groß, stark, schön, ohne Würde nicht einmal dann, wenn sie betteln, was nur die Kinder tun; die Karikaturen unserer Wohlthäter künden die Vorstellung von diesem kraftvollem Volksgenossen. Kein Ackerbau, der das Nennen lohnte, keine Industrie, keine Eisenbahn, überall Armut, außer dem blühenden Weinland, das wieder malatagefährt ist. Die Hauptstadt Cetinje, ein Stück Schachbrett aus aneinandergestellten Dörfern aus dem Erdgeschloßhöhe, da kannst mit der Hand ans Dach greifen. Des Fürsten „Palais“ scheint nach unsern Vorstellungen etwa das Kleinadlshaus eines anspruchsvollen Majors oder Oberlehrers. Nun, diese Städte haben etwas wie ein Vereinshaus, darin ist ein Lesezimmer und ein Sommertheaterchen. Wird im Theater nicht gespielt, so reden im Park Männer in Volkstracht, während vom Königliche andere solche zugehen — und dann ist's das montenegrinische Parlament. In ihm hat man den Landhaushalt dort stragadwärts nun zum König und die Kleinwüste zum selbständigen, Königreiche er-

## Biscoutos Duches

beste brasilianische Marke.

Fabrikation in S. Paulo

Generalagent für den Staat Paraná:

### Guilherme Weiss

Rua da Liberdade Nr. 24  
Caixa do Correio N.º 44.

Telegr. Adr.: Weiss.

## Verkauf von 350 Grundstücken im Stadtbezirk CURITYBAS

gelegten in den Strassen: Ivahy, Vicente Loyola, 5 de Maio, Almirante Gonçalves, Marechal Floriano Peixoto, Ratcliff, Alferes Poly, 24 de Maio, Nunes Machado, Dr. Lamenha Lins, Brigadeiro Franco, Montevideo.

*Nicht wiederkehrende günstige Gelegenheit zum Erwerb eines in dem zukunftreichsten Stadtteil Curitybas belegenen Grundstückes!*

**Grundstücke zu allen Preisen, schon von 100\$000 an.**

Die meisten Grundstücke haben 20, 22 und 24 Meter Front. Kein Grundstück hat weniger als 17 Meter Front.

Näheres beim Eigentümer

**JOÃO SCHMIDT,**  
Praça Tiradentes Nr. 6.

## HOTEL ALBION, São Paulo

Rua Brigadeiro Tobias Nr. 89

in nächster Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes (São Paulo—Rio Grande), mit elektrischer Straßenbahn vor der Tür.

Ältestes und bestrenommiertes Gasthaus am Platze.

Vorzügliche Küche! Aufmerksame Bedienung!

**Beste in- und ausländische Getränke.**

Empfiehlt sich dem reisenden Publikum

Der Eigentümer: Albert Schwab.

Ein Lehrling für die Stellmacherei zu sofortigem Eintritt sucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

## Nähmaschinen.

„Original Victoria“

und andere best akkreditierte Systeme halten in grosser Auswahl vorrätig

**Paulo Hauer & Cia.**  
Secção de Ferragens  
Praça Tiradentes N.º 1 u. 3.

## SANTOS.

Pension «Deutsches Haus»,  
Rua da Constituição 88 —

Ecke Rua Amador Bueno

wird dem geschätzten hiesigen und reisenden Publikum aufs beste empfohlen. Schöne helle luftige Zimmer, saubere Betten, gute Küche!

**Getränke bester Marken auf Lager**  
**Aufmerksame Bedienung!**  
**Müßige Preise!**  
Paul Schönenberger.

## Buchbinderei u. Druckerei

— von —

### Alfredo Hoffmann

Rua Riachuelo 56  
CURITYBA

empfiehlt sich zur Anfertigung jeglicher

Druckarbeit,  
Bücher, Schachteln  
zu billigen Preisen.

**Lustige Ede.**

Flitterwochenstuf. „Nun bist Du fünf Wochen verheiratet, und schon hast Du Deine Frau verhaßt?“ — „Na, einmal muß der Ernst des Lebens doch angehen!“

Der verblüffte Gauner. In einem verarmten Viertel Neuyorks tritt nachts ein einflussreicher Wanderer ein wenig vertrauenswunderndes Individuum mit der Frage nach der Zeit heran. Der Gefragte gelliesgegenwärtig und sich des Zweckes der Frage wohl bewußt, gibt dem Stroh eine fürchterliche Antwort. „Gott sei Dank“, erwidert betroffen der Gefragte, „daß ich nicht eine Stunde früher gefragt habe!“

Enttäuscht. Schwiegerohn (der sich in der Welt nicht verkehrt hat): „Es war also doch 'ne hässliche Liebesheirat!“

Gedankensplitter. Je weniger der Mensch ausgebildet ist, um so mehr bildet er sich ein.

Ein findiger Kopf. Volksgelommiffar: „Ich habe gehört, Herr Doktor, daß Ihnen gestern ein Zigarrenbock gestohlen worden sein soll!“ — „Doktor!“ — „Nein. Glücklicherweise ist es nicht wahr!“ — Volksgelommiffar: „Schade — ich bin dem Täter schon auf der Spur gewesen!“

klärt. Die königliche Hauptstadt Cetinje hat 3000, Schreibe dreitausend Einwohner; es gibt Dörfer in Deutschland, die mehr als fünfmal so viele haben. Aber durch die Hügel zerstreut geben sich auch Villen; sogar recht stattliche — wie kommen die zwischen das Kleinzeug? Es sind Ministerresidenzen und Gesandtschaften der europäischen Mächte! Willmaner fährt die selben Stunden lange Straße aus Europa her auch ein stattlicher Wagenzug: zum Beispiel, wenn ein General der russischen Armee dem Major im Landhaus die Bekleidung bringt, daß der Herrscher aller Reußen ihn als seinen einzigen Freund betrachte, oder wenn der König von Italien sich seine Tochter zur Frau holt. Eine Tochter, deren Großmutter noch auf dem Markte von Cattaro das Holz verhöhrte, das sie selbst hinuntergeschafft hatte. Und da sage noch einer, daß es heutzutage keine Märchen und Wunder mehr gebe!

**Bismarck als Haushalter.** In der Fortsetzung seiner „Erinnerungen eines Verwaltungsbeamten“, die S. von Gerlach in dem Blatte „Das freie Volk“ veröffentlicht, gibt er eine Schilderung über Bismarck als Haushalter, die auf Mitteilungen des Bismarckschen Oberförsters Lange beruht, mit dem Gerlach sich in seiner Rastburger Zeit befreundete. Er erzählt, wie schlecht bezahlt Lange für seine umfangreiche Tätigkeit wurde. Aus der weiteren Schilderung geben wir folgendes wieder: Einmal, als der Fürst verreist war, führte mich Lange vom Boden bis zum Keller durch jeden Winkel des Friedrichsruher Herrenhauses. Er spielt vor ich von der parlamentarischen Einfachheit des Schlafzimmers. Die anderen Zimmer waren gefüllt mit Geschäften. Im Keller fanden noch riesige Kisten mit Wein, Visker usw. unausgepackt. „Wein braucht der Fürst überhaupt nicht mehr zu kaufen. Er trinkt mehr als trotz des großen Anjuns verbraucht wird. Wenn Sie wüßten, was an Schinken, Würst, überhaupt an Lebensmitteln eingeht! Ja, ein angenehmer Haushalt!“ So berichtete mir Lange. Ich fragte ihn, ob ich der Fürst auch gelegentlich revidiere. „Da kennen Sie den Mann nicht“, erwiderte er hell auflachend. „Den Menschen soll man erst aufstreiben, der sich rühmen könnte, von Bismarck ein Geschenk erhalten zu haben.“

Nein, dafür und für Wohlthätigkeit darf kein Pfennig ausgegeben werden. Als ihn verschiedene Berete um ein Andenken baten, da hat er mich ein für allemal angewiesen, nur Eichen aus dem Sachsenwalde für solche Fälle zu verwenden. Aber recht kleine Bäume und von solchen Stellen, wo sie so eng stehen, daß so wie so welche entfernt werden müßten. Mit peinlicher Sorgfalt sah Bismarck die Wirtschaftsverrechnungen durch. Selbst als er noch Kanzler war und doch eingermäßen zu tun hatte, prüfte er selbst alle Einzelheiten. Eines Tages ließ er Lange rufen: „Es fehlt der Nachweis über zwei Klafter Holz! Es sind zwei Klafter mehr geschlagen als verrechnet. Woran liegt das?“ Eine peinliche Unterjuchung folgte, und Bismarck ruhete nicht eher, als bis festgestellt war, daß die beiden Klafter gestohlen waren. Nun erst hatte Lange Ruhe. Die schwierige Sache von der Welt war, Bismarck zur Ausgabe von barem Gelde zu veranlassen. Bei dem großen Wohlstand im Sachsenwald mußte im Winter stark gefüttert werden. Die Futtermittel wurden natürlich auf den fünfjährigen Bödhungen selbst gebaut. In einem besonders harten Winter reichte jedoch das selbstgewonnene Futter nicht aus. Lange kam deshalb zum Fürsten und bat ihn, etwas Lupinen und Kleinzug zu kaufen zu dürfen. „Nein!“ Die Fürstin stand dabei und sagte: „Bitte, Otto, erlaube es doch. Sieh einmal, die armen Tiere kommen ja bis an den Gartensaun.“ „Nein!“ Und dabei bligten seine großen Augen in der betannten Weise, die jedem, auch jedem Familienmitglied es geraten sein ließ, das Thema zu verlassen. Der einzige Mensch, von dem der Fürst sich etwas sagen ließ — seine Söhne ältesten geradezu vor ihm! — war Schweningner. Er war oft in Friedrichsruh, um den Gesundheitszustand des Fürsten zu kontrollieren und die Befolgung seiner Anordnungen zu überwachen. Seine Haupt Sorge war die Heil-Anwesenheit am 1. April immer für besonders wünschenswert. Von dem 1. April, den ich im Herzogtum Sauenburg verbrachte, erzählte mir mein Landrat folgendes Gespräch: Er war nach Friedrichsruh zur Gratulationscour gefahren. Vom frühen Morgen an